

75.  
en  
ten

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 Mark,  
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für  
2 Monate 1 M. 50 Pf., für 1 Monat  
67 Pf., excl. Beleggeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Henkel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren  
Raum mit 15 Pf. Rechnungsberechnung  
und in der Expedition sowie von  
unsern Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Inserate im reaktionären Theile  
pr. Seite 30 Pf. Rechnungsberechnung.  
Expeditionen: Merzburger 12.  
Gr. Ulrichsstr. 47.

Zehnter Jahrgang.

No. 3. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. Januar 1876. 1876.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unser Blatt für das laufende Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen kaiserlichen Postanstalten und unseren hiesigen Expeditionen unausgesetzt angenommen.

## Die Expedition der Saale-Beitung.

### Politische Uebersicht.

Das neue Jahr hat uns noch kein irgendwie bedeutendes politisches Ereignis gebracht; vorerband werden nur „Kette“ aus dem alten Jahre die Politik beschäftigen. Hauptsächlich eines derselben, der angeblichen Bemühungen der Ultramontanen, mit der Staatsgewalt „Frieden“ zu schließen, erhält das Organ der Ultrabildeten, der „Deutsche Wertar“, eine aus Rom datirte Mittheilung, in welcher es u. a. heißt: „Ueber die Rösse der Bischöfe was hat Windthorst, dessen Zahmheit in der diesjährigen Reichstagsession allgemein aufgefassen ist, mit der Curie verhandelt.“ Unter den Friedensbedingungen, zu deren Annahme er die Curie zu bewegen unternehme, befand sich das Anerkennen, die vom Staate abgelegten Bischöfe als Bischöfe mit kirchlicher Autorität gelten zu lassen, ihnen also die Führung des Bischofsstuhls nicht zu bestreiten, an ihrer Stelle aber die Verwaltung der betreffenden Diöcesen Capitularen zu übertragen, ferner werde der Staat zu dem Antritt in den Mairatsgehen, durch welchen die Jurisdiction eines auswärtigen Oertern nicht anerkannt wird, eine authentische Interpretation erlassen, des Inhalts, daß der Ausübung seiner, also der päpstlichen Jurisdiction in Preußen durch einen der Regierung verantwortlichen Beamten nichtig gemacht werden dürfe. Dagegen sollte die ganze Mairatsgegebung unverändert angenommen werden. Bekanntlich hat der Papst vor Kurzem von gewissen Leuten gesprochen, welche anfangen, den Muth zu verlieren, während die Franzosen schon standhaft blieben. Windthorst's Bericht ist also selbstevident. Das Anrecht, welches er von Berlin her machen dürfte, schon einzuweisen noch der Curie zu gering. Durch weitere Verwüstung der katholischen Kirche in Deutschland glaubt diese für jetzt noch gewinnen zu können.“ Wir möchten bezweifeln, daß Herr Windthorst wirklich ein Anerkennen von Berlin her machen dürfte, sofern unter diesen Worten verstanden werden soll, daß die Regierung die bezeichneten Bedingungen anzunehmen bereit war. Die Regierung aber wird sicherlich durch die Anerkennung der abgesetzten Bischöfe als „Bischöfe mit kirchlicher Autorisation“ zu geben, daß die abgesetzten — doch nicht völlig abgesetzt seien. Es ist klar, daß der Ultramontanismus, erzielte er dieses Zugeständniß, dem „katholischen Volke“ schenken will was man würde, er habe seinen principellen Standpunkt durchgesehen. Die gerichtlichen Verhandlungen in London über das Unglück des Dampfers „Deutlich“ haben in noch einfacher Beziehung zu einem günstigen Resultat geführt. Man muß anerkennen, daß der Vertreter Deutschlands vollkommen zu Werke gekommen ist und seine Aufgabe in befriedigender Weise gelöst hat. Durch die Verhandlungen selbst ist eine Reihe von Nachrichten, die in Deutschland scheinbar die Aufregung hervorgerufen mußten, z. B. die Gerüchte von Plünderung der Leichen, Veranbarung des Schiffes u. s. w., unbegründet erwiesen. Hierbei muß jedoch daran erinnert werden, daß diese Gerüchte durch die englischen Blätter selbst verbreitet worden sind, die Verantwortung für dieselben also ebenfalls nicht auf die

deutsche Presse fallen kann. Als grundlos hat sich ferner die Angabe herausgestellt, daß Schiffe an dem gestrandeten Dampfer vorübergefahren seien, ohne ihm, obgleich sie seine Lage erkannt hätten, Hülfe zu bringen; desgleichen die Nachricht, daß man in Harwich schon volle 24 Stunden, ehe das rettende Schiff „Liverpool“ ausließ, die Vorlage des Dampfers bemerkt habe. Weiterhin geliebet ist dagegen der Tadel, daß die „Liverpool“ nicht trotz des bösen Wetters versucht hat, dem „Deutlich“, sobald ihr dessen Strandung bekannt geworden, zu Hülfe zu eilen; bei der großen Anzahl von Menschenleben, welche auf dem Spiele stand, hätte die Rücksicht auf die Unmöglichkeit der Witterung bestritte Seelente nicht am Rettungswerk verhindert sollen. Vornehmlich geliebet ist ferner der Tadel, daß die englische Flotte an jenem Punkte mit mangelhaften oder gar keinen Rettungsapparaten versehen war, und ganz besonders, daß zwischen den einzelnen Leuchtschiffen, welche zur Rettung hätten zusammenwirken müssen, jegliche Verbindung fehlte. Andererseits muß zugestanden werden, daß auch auf dem „Deutlich“ selbst wohl nicht Alles in vollkommenster Ordnung gewesen ist, jedenfalls steht aber fest, daß das Benehmen des Capitains und der Mannschaft während des Schiffbruchs allgemein die größte Anerkennung gefunden hat. Im Großen und Ganzen kann von den gerichtlichen Verhandlungen gesagt werden, daß sie die Missimmung, welche aus Anlaß dieses schweren Unglücksfalles zwischen dem deutschen und dem englischen Volke entstehen zu wollen schien beseitigt haben. Hoffen wir, daß die Beilegung der Uebelstände, welche bei dieser Gelegenheit an's Licht getreten sind, baldigt folgen werde. — Die am 30. December im 2. hiesigen Wahlkreise (Wittlingen-Donauschiffen-Engen) stattgehabte Reichstagswahl zum Ersatz für den verstorbenen Abgeordneten von Mohl hat ein recht günstiges Resultat geliefert. Der Candidat der national-liberalen Partei, Oberbauwrat Gerwig in Carlsruhe ist mit bedeutender Majorität gewählt worden. Der ultramontane Gegenandidat Schein hat gegen diesmal eine, wenn auch nicht sehr bedeutende Abnahme der Stimmen erlitten zu haben.

Wie aus Rom gemeldet wird, wird daselbst im Vatican der frühere Erzbischof von Gnesen Cardinal Graf Ledochowski zum Vatican März erwartet.  
Der Mannenagro wärde die Hofanstellung, daß die Fortie irgend einen Schlag gegen daselbst werde. Aus Anlaß werden werden die dortigen Truppenbewegungen gemeldet. Auch von einem angeblichen Blau des Großherzogs ist die Rede. Demenegro durch eine mit 18,000 Mann zu bewerkstelligende Genirung desselben von der Herzogin und Albanien aus für die türkischen Operationen unthätig zu machen. Fürst Nikola hat sich dem Caren gegenüber wohl neuerlich zur Neutralitätsverpflichtung verpflichtet; jedoch in dessen die militärischen Anstalten der Fortie an den Grenzen drohender werden, so wird, wie es heißt, Fürst Nikola seiner und seines Landes Sicherheit wegen in St. Petersburg um Entbindung von seinen jüngst eingegangenen Verpflichtungen ansuchen müssen.  
Der Abmarsch der Armeen des Königs Alfons in Spanien wurde mit vielem Gepränge in den großen Städten des Landes gefeiert. In Valencia erklärte dem Banke der Minister der öffentlichen Arbeiten, dieser Tag bedeute die endliche Herstellung des constitutionellen Thrones, ein Gut, um welches die Nation schon so lange und wiederholt gekämpft habe. — Die spanische Armee zählt gegenwärtig allein an Infanterie 292,000 Mann, von denen 160,000 in Biscaya und Navarra stehen.

## Deutsches Reich.

Die telegraphisch verbreiteten Nachrichten von Wien zwischen dem Grafen Androssy und dem deutschen Botschafter und in Berlin auf dem auswärtigen Amte mit dem österreichischen Botschafter wegen des Schmerling-Artikels der „Proc.-Corr.“ geflohenen Erörterungen sind, wie der „Staatsan.“ heute erklärt, aus Zeitungs-correspondenzen erfinden. Weder in Wien noch in Berlin hat irgend welche diplomatische Erörterung dieses Gegenstandes zwischen den Oreganen beider Reiche stattgefunden.  
— Das diplomatische Corps, durch welches auswärtige Staaten in der deutschen Kaiserstadt vertreten werden, besteht gegenwärtig aus 92 Köpfen, welche sich auf 26 Staaten verteilen. Es befinden sich darunter 5 Botschafter (Frankreich, England, Desterreich, Rußland, Türkei) und 14 Gesandte resp. Geschäftsträger nebst der erforderlichen Zahl von Attachés und Secretären. Außerdem befinden sich noch 20 Consulate in Berlin. Die meisten dieser fremden Diplomaten wohnen in Mithrasstrasse; nur die französische Nation und der Kaiser von Rußland genießen den Vorzug, hiesiger Hausbesitzer zu sein. Deutschland läßt sich seitens seiner Grenzen vertreten durch 6 Botschafter, 9 Gesandte, 6 Ministerresidenten und 2 Geschäftsträger. Ungefähr sind augenblicklich die Posten in Brüssel, Stockholm und — in Rom. Die Zahl der deutschen Consulate beträgt gegenwärtig 673, welche sich über 37 cis- und transatlantische Staaten verteilen.  
— Wie die „Post. Ztg.“ hört, bezieht sich die Nachricht, daß die Uebergabe der schleswig-holsteinischen Archive, welche die Dänen im Jahre 1864 mit nach Kopenhagen genommen hatten, an Preußen nunmehr erfolgt sei.  
— Das „Militärmodenblatt“ bezieht neuerdings die Anlage einer oder zweier directen Bahnen von den Hauptpunkten der deutschen Nord- und Ostseeflöße nach der deutschen Ostgrenze als strategisch dringend notwendig.  
— Nach einer unter dem 27. Dec. ergangenen Bekanntmachung des Finanzministers sind an Klaffensteuer für das Jahr 1876 nur 2 Mark 90 Pfennige auf je 3 M. der veranlagten Jahressteuer zu entrichten. Der Normalbetrag der Klaffensteuer ist gleichfalls festgesetzt auf 42,000,000 Mark. Aus dem Jahre 1875 sind noch im nächsten Jahre auszugleichen 724,364 Mark. Der durch Reclamationen und Recurre entstandene Ausfall gegen den Normalbetrag des Jahres 1875 ist festgesetzt auf 688,949 M., zusammen also 43,413,303 M. Veranlagt sind für 1876 44,490,355 Mark, mithin mehr 1,076,952 M. Hieraus würden, um die berichtigte Soll-Einnahme von 43,413,303 Mark zu erhalten, auf je 3 Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten sein 2 Mark 92 1/100 Pf.; da aber nach gesetzlicher Vorschrift bei Feststellung der weniger zu entrichtenden Jahressteuer Beträge von 5 Pfennige und darunter außer Betracht bleiben, so die Einkünfte erhaltene Bestimmung.  
— Bischof Kretzer ist zum stellvertretenden Präsidenten des preussischen Episcopats avancirt. Der Erzbischof von Köln hat denselben nämlich mit der Leitung der laufenden Correspondenzen unter den preussischen Bischöfen beauftragt, während der Erzbischof von München in derselben Angelegenheit bezüglich des gesammten deutschen Episcopats vorläufig und bis auf Weiteres den Tenor anzuzeigen hat. Ein Circular, unterzeichnet v. Vaulus, Erzbischof von Köln, notificirt dies den deutschen Prälaten.  
— Das Thomas'sche Verbrechen hat indirect zu einem Meeting in Berlin lebenden Amerikaner Anlaß gegeben, welches am 29. d. stattfand. Die „Nat.-Ztg.“ hatte die Beine gebrochen habe. Trübselig brannten die spärlichen Cellaternen, selbst recht tagenmäßig fast, und sogar in den besseren Straßen warfen die wackelnden Erdboden des Platzes hier und da eigen hümliche Schatten. Mit solchen Erinnerungen im Herzen bezogt man jetzt dankbar und freudig Säulen und immer mehr Säulen.

## Halle vor fünfzig Jahren.

Ein culturgeschichtliches Jubiläum.

II.

Von dem Aussehen der damalige Stadt kann das jetzige Geschlecht sich kaum eine Vorstellung machen, wenn auch der innere Kern im Wesentlichen derselbe geblieben ist. Auch den Beschafferten unserer Mitbürger wird es schwer, das alte Bild in der Erinnerung sicher aufzurufen. Die heutige Stadt scheint mit ihren Straßen wie riesenmäßige Fingerringe nach allen Seiten (mit Ausnahme der glücklichen) hinauszukriechen, um neue Bewohner einzuhängen. Davon war damals keine Idee. Hatte es doch große Noth, sich in d. m. was einmal vorhanden war, zurecht zu legen, zumal die Drangalie des westphälischen Regiments und der Befreiungskriege manchen „Jäger“, „Kraus“, sich gut gefügt hatten. Selbst kleinere Arrangements in Straßen und Plätzen waren schon eine große Sache. Einen Verbesserungsberein gab es noch nicht. Man prüfte als ein Bedeutendes, daß man seit 1818 angefangen hatte, den Gottesacker durch Anlagen zu schmücken und in einen freundlicheren Gottesgarten umzugestalten. Mit Solz trat man in ihn durch das eiserne Gitterthor herein, welches seit 1822 den Zutritt zu den Gräbern freundlicher und statlicher erscheinen ließ. Doch von der Häßlichkeit und Schädlichkeit der offenen Erdbegräbnisse hatten Diejenigen noch keine Ahnung, deren Mittel einen solchen widerwärtigen Luxus erlaubten. Man bildete sich sogar etwas darauf ein. Von sonstigen öffentlichen Anlagen war wenig vorhanden; nur vor dem Westthor hatte seit etwa drei Jahren der Strands-Platz sich zu gestalten begonnen. Die Promenade, welche wir jetzt bereits die alte“ nennen, entstand erst später, in den Jahren 1828—33. Einen Platz, der d. h. Saale der Gegenwart vermißt, besaß dagegen die Stadt vor fünfzig Jahren noch nicht; auf die Halle, welche in unfern Tagen trotz aller Großthaten und alles Volkstheaters ein Art Monto Testaccio, eine großartige Scherben- und Kleingeräthel-Miederlage zu werden verheißt. Damals herrschte an dieser Stelle noch ein festliches Leben und Treiben in der Ansehung der großen Salzbove

obgleich die alte Herrlichkeit des „Hallerum“ schon stark im Verfall war. Die Fußwege für die Straßen war nicht größer, als wie sie in den letzten Winterstunden da beobachtet konnten, wo es den gewanderten Magistern oblag, Schnee und Eis fortzuschaffen zu lassen, namentlich von dem Magistrate damals die bedeutende Summe von 13,073 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. für Neupflasterungen ausgekehrt war. Man hatte eben den langwierigen Kampf gegen die Freitreppe begonnen, der heute noch nicht auf allen Punkten zum Siege geführt hat, und das Straßenpflaster genigte kaum den allerbekanntesten Ansprüchen. Man war noch außerordentlich conservativ gegen die mächtigen Dachrinnen, deren Draden- und Delphinendachen die functionen einer naturwüchsigen Straßenreinigung und losfallenden Wiedertreue übernommen zu haben schienen, und wenn man heute für die zum Gestirp hinausverlängerte große Ulrichsstraße nicht Namen genug finden kann, feste man sich damals auf das Beisehalten der Begründungen Galla-Thor und Galla-Strasse, welche erst zwei Jahre später, seit 1827, offiziell nach unserer Nachbarstadt Leipzig benannt werden durften. Grabe das häßliche Straßenwesen charakteristischer sehr deutlich den Unterschied von 1825 und 1875. Jetzt ein Fuß in fester Fürtorge bald so, bald so wiederholend Etat von 20,500 Mark für Straßenreinigung, Unterpflasterung und Trottoirs (bei letzteren die Mitwirkung der Privaten nicht gerechnet); wenn sich alle die strengen Anforderungen der Polizei einmal erfüllen werden, die Straßen, Gassen und Plätze so sauber und rein, daß die Zutritt Gleiches darauf bauen kann; des Nachts, trotz des Säumens der Fußalant, trotz des angezeigten, aber ausbleibenden Mondlichts und der den spät'n Wanderer beschleichen irrlicherartig verpöndend'n Directionslaternen, durch das seit 1866 eingeführte Gas immer so glänzend beleuchtet, daß der gewöhnliche Director der Gewerkschaft nur mit Mühe ein Manco in der Lichtstärke entdecken kann und der Etat von 1875 für Straßenreinigung den Posten von 40,619 Mark 2 Pf. (so gewöhnlich kann das berechnet werden, bis auf die Pfennige) aufweist. Und nun frage man einer unserer Mitbürger, der als junger Mann imo 1825 von einer durchsichtigen Silberstern sich nach Haus finden mußte, wie es damals in unfern Halle ausah. Das erste Moment seiner Erinnerung wird sein, ob er sich damals nicht etwa einmal

die Beine gebrochen habe. Trübselig brannten die spärlichen Cellaternen, selbst recht tagenmäßig fast, und sogar in den besseren Straßen warfen die wackelnden Erdboden des Platzes hier und da eigen hümliche Schatten. Mit solchen Erinnerungen im Herzen bezogt man jetzt dankbar und freudig Säulen und immer mehr Säulen.  
Große Bauten waren in unfern modernsten Sinne von dem damaligen Halle nicht zu erwarten. In der Mitte des öffentlichen Interesses stand nach dieser Seite hin während des J. 1825 der rothe Thurm. Wir erwähnen bereits der Umstände, welche in dem Ansove niedergelegt wurde, um der Nachwelt Bericht über die damaligen häßlichen Verbrechen zu erstatten. Die Thuben um den Thurm und das daneben stehende Nachhaus wurden weggerissen und sollte nun den erleren nach dem Plane des Stadtbauamtes und Königl. Baupolicey-Schule neu erbaut. Die Kosten für den Bau der Thurm und der daneben stehenden Gebäude betrug 231 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf. und die Stadtkasse mit 237 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., beziehungsweise den Betrag des Dubenhauses die Kammerei der Gesamtschule Halle mit 774 Thlr. Die Werkleute waren der Maurermeister und Conductor Gausange und der Schloßzimmermeister Scharre.“ So berichtet die Pergamenturkunde vom 19. Sept. 1825. Die später verabschiedete Bescheidung „Gesamtschule Halle“ erinnert an die wenige Jahre vorher vollzogene Einweihung von Gausa und Neumarkt. Häßlich mögen die Thuben am roten Thurm ausgehen haben; der gotische Stil der neuen Verfassung stimmt in seiner Alterthümlichkeit entschieden besser zu den gebräuchlichen Kleidungsstücken, welche in der Gegenwart dort gelegentlich verhandelt werden. An der Markstraße hat man viele Duben länger gelitten, weil hier Bestreife man abzulassen wurden; sie sind erst seit dem Sommer 1848 abgebrochen worden. Von größerer Bedeutung und zwar per se für das hallesche Vereins- und Gesellschaftsleben war der im Jahre 1822, dreißig Jahre, nachdem die Lage um 430 T. 12 R. in den Besitz des Grundstücks gekommen war, begonnene, 1823 zwar schon eingeweihte, aber erst 1825 zum vollen Aufschwung gebrachte Neubau auf dem Jägerberge. Auch hier zeigt sich der unmaßeliche Fortschritt der neuen Zeit. Denn, was damals gezeiteten und weitgehenden Ansprüchen zu genügen schien, mußte in dem Ausbau der neueren Zeit der schön





Wir vergüten bis auf Weiteres für **Depositen** ohne vorherige Kündigung 2 Procent, mit einmonatlicher Kündigung 3 Procent, mit dreimonatlicher Kündigung 4 Procent, bei längerer Kündigungsfrist nach Vereinbarung.  
**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,**  
Brüderstrasse 17.

**Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäts-Obligationen etc.,**  
Auszahlung fälliger Coupons,  
Besorgung neuer Couponsbogen gegen Einlieferung der betreffenden Talons,  
Controlle der Verlosungen aller verlosbaren Werthpapiere.  
**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,**  
Brüderstrasse 17.

Die Zinsen für Spar-Einlagen werden vom 3. bis 21. Januar a. c. ausbezahlt. Nach dieser Tage werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capital zugerechnet.  
**Vorschuß-Verein zu Merseburg, Sing. Gen.**

**Oberhemden** Weisse u. colorirte in jeder Weite, unter Garantie des guten Sitzens.  
**Neueste Kragen u. Manschetten** — in blendend zarter Wäsche.  
**F. G. Demath** in Halle a/S., Neunhäuser Str. 1, Fein- u. Wäsche-Fabrik.

**Magische Schreibfedern** mit Wasser zu schreiben à 40 Pfg. bei  
**C. Luckow.**

**Dresdener Waldschlösschen-Biere** unübertrefflich feiner Qualität, offerirt in Originalgebunden zu Brauereipreisen, sowie in Flaschen.  
**Louis Lehmann, Giebichenstein,**  
Niederlage der Soc.-Brauerei zum Waldschlösschen in Dresden.

**Restaurations-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Augsburger Nr. 9** (auf der Magdalenen-Brücke, in der Nähe des Bahnhofs und der Magdalenen-Strasse) ein **Restaurant „Zum Kaisergarten“**. Es wird mein Bestreben sein, die mich Besuchenden stets mit einem feinen **Waldschlösschen u. Cracauer Bier**, sowie mit guten **Speisen** in höchster Preisstellung aufzuwarten, und empfehle ich mich hiermit dem geehrten Publikum.  
Halle, den 4. Januar 1876. **W. Günther.**

**Gasthofs-Verkauf in Markranstädt bei Leipzig.**  
Mein in schönstem Betriebe befindliches Gasthaus zum **„Lühninger Hof“**, vor 4 Jahren neu massiv gebaut, mit großem Tanzsaal (Ballterrasse), der Kegelbahn, mehreren Gast- und Fremdenzimmern, Stallungen u. nächster Nähe Leipzig (Fabrikstadt), gegenüber der Bahnstation, an frequenter Hauptstrasse und bester Lage der Stadt gelegen, beschaffte ich mit vollständigem komplettem Inventar aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.  
(H. 37) **A. Kleinschmidt, Gasthofsbesitzer.**

Für unser **Destillations-Engros-Geschäft** suchen wir **per sofort** oder **Oftern** einen Lehrling mit der nöthigen Schulbildung.  
**Schulze & Birner.**

**Schenke-Verkauf.**  
Mittwoch, den 12. Jan., Nachm. 1 Uhr, soll die Schenke und Schenke der Gemeinde **Corsetha** bei Delsig a. B. öffentlich meistbietend verkauft werden. Bed. werden im Termin bekannt gemacht.  
Corsetha, den 30. Dec. 1875.  
**Der Ortsvorstand.**

Ein **Hand**, Mitte der Stadt, schon gelegen, ist für 7500 Thaler zu verkaufen.  
**Wannergasse 10, 1.**

2000 Thlr zur ersten Hypothek sofort zu haben gesucht. Offerten unter **W. B.** bitte an die Expedition d. Ztg. gelangen zu lassen.

Ein tüchtiger **Maschinenwärter** und **Reißelheizer**, der über seine Leistungen gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, aber nur ein solcher, findet bei fremd. Lohn und Kostenspeämie sofort dauernde Stellung bei **Wegelin & Hübner.**  
Maschinenfabrik und Eisengereber.

Ein **Siegelmeister** mit guten Zeugnissen und erfahren im Segen und Brennen, sucht zum 1. April oder zum sofortigen Antritt Stellung auf einer größeren Ziegelfabrik. Offerten unter **R. G.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Schneidwerk** mit guten Zeugnissen und Beugnissen, in mittleren Jahren, dessen Frau das Wäschgeschäft mit übernehmen würde, sucht zum 1. April oder zum sofortigen Antritt Stellung. Offerten unter **G. R.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

**Vebrlingsgesuch.**  
Für mein Luch-, Lemmen- und Modewaarengeschäft, suche ver **Oftern 1876** einen **Lehrling** in Giebichen, Januar 1876.  
**Gustav Hirsch.**

Mehrere j. Leute können bei sehr hohem Lohne Beschäftigung finden bei **W. Brinmann**, Buchbdr., 180 Advocatenstr. 15, Giebichenstein.  
Eine erbd. Frau zur Aufwartung gesucht **Wagdeburger Str. 4, p.**

Mein **Comptoir** befindet sich von heute ab **gr. Steinstr. 51, I. St.** (Gasthof zum Schwan).  
**Hermann Jache.**

Einem hochgeehrten Publicum von Halle und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als **Rechtfahrer** in Halle befestigt habe und bitte, mich bei vorkommenden Fällen gütigst zu beachten.  
**Heinr. Fahnert,**  
Hofplatz 4, practischer gemeindeführender Rechner.

**Caviar-Verband** (unter Garantie der Güte.)  
Ich erlaube eine große Partie **schönen, grauen, großköpfigen, Amerikanischen u. Sib-Caviar** in brillanter Frische und von prächtigem Geschmack, in Fässchen von 2, 3, 5 und 10 Pfund, sowie auch größere Fässer bis zu 90 Pfund.  
Ich verende ab **Hamburg** 100 frei Amerif. Caviar pr. Pfd. Mk. 2. 50. (Sib-Caviar pr. Pfd. Mk. 2. 50.) (bei Abnahme von über 10 Pfund 10 pCt. Rabatt) gegen Einzahlung oder Nachnahme durch Actrag.  
**Der Amerikanische Caviar** ist dem ächten Russischen an Farbe, Geschmack und großem Korn täuschend ähnlich (2948 h Caviar-Export-Ges.)  
**G. Jacobi,**  
Hamburg, Weichenbrücke Nr. 5.

**Frühen Seedorf** à 40 Pf. **Is. Maade** Sauroth. **Böhm. Goldfäden** empfiehlt **C. Müller Nachf.,**  
Halle, Brüderstr. 10.

**!!Fastenbretzel!!**  
In der **Bäckerei Langgasse** giebt es wie bekannt von **Mittwoch** den 5. Jan. ab täglich 2 Mal **frische Fastenbretzel** früh 7 Uhr und Mittag 1 Uhr, à Stück 2 Pf., für Wiederverkäufer sähre pro 1/2 Pfd. 10 Gr. Abhakt.  
**F. Krüger, Bädermeister.**

**Hoggenleie, Weizenleie, Futterweil, Wais** verkauft billig  
**Leipzigstr. 40.**

**100 Liter Milch** sind täglich abzulassen. Offerten mit **„Milch“** besid. die Exped. d. Ztg.

**Zu vermieten.**  
Eine hohe **Partier-Wohnung** mit 7 beizbaren Stuben, Kammern und Küche ist mit oder ohne **Wiederlage** zum 1. April 1876 zu beziehen, zu erfragen im Hofe rechts bei **A. Seeliger, Königstr. Nr. 13.**

**Zu vermieten** sofort oder zum 1. April ein freundliches Logis.  
**Giebichenstein, H. Gosenstr. Nr. 4.**

Zu vermischen **Giebichenstein, Rainstr. 18, 3 St., 2 Kam.** nebst Zu- behör, auch Gartenbenutzg., sofort oder 1. April zu beziehen.  
**Ein getheiltes Partier-Wohnung** ist in meinem Hause **Karlstr. 20** wegen Verlegung des gegenwärtigen Inhabers zum 1. April zu vermieten. Prof. Dr. **Gosche.**

Ein Wohnung im Preise von 120 Thlr. pr. 1. April **gr. Berlin 2.**

Mittel- u. H. Wohnung, sowie **Wiederlage** zu verm. **Altensteinstr. 16.**

2 anst. Schlafstellen **Wart 17, III.**

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird sofort oder zum 1. Februar gesucht **Witzinger 1.**

**Wäsche** zum Waschen wird noch angenommen **Alter Markt 4, 3 Tr.**

**Gefunden**  
eine Partie **leere Eide** und können dieselben gegen Erstattung der In- scriptionsgebühren und Unkosten in Empfang genommen werden: bei **Friedrich Keil** in **Vauchstr. Nr. 10.**

Ein kleiner **kurzhaariger Hund**, schwarz mit braunen Flecken, ist abhand- gen gekommen. Es wird getreten, denselben gegen Belohnung **Schlöberger Weg 12** abzugeben.

**Vorläufige Anzeige.**  
**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Mein diesjähriger großer  
**Maskenball**  
findet **Dienstag** den 18. Januar statt. **C. Nesse.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Montag den 10. Januar 1876 nur eine Vorstellung der berühmten  
**Gymnastiker-Familie Crompton.**  
Näheres nächste Annonce.

**Circus Delafoure.**  
Da am verflochtenen Mittwoch der Circus so überfüllt war und deshalb viele Kinder der Vorstellung nicht beiwohnen konnten, ist auf  
**Mittwoch** den 5. Januar  
noch eine **Extra-Kindervorstellung** zu ermäßigten Preisen veranstaltet. 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf., 3. Platz 15 Pf. Erwachsene zahlen volles Entree. Abends 7 1/2 Uhr **Haupt-Vorstellung.** Hochachtungsvoll **Delafoure.**

**Pressler's Berg.**  
Das erste Kränzchen im II. Abonnement findet diesmal erst **Donnerstag** den 6. Januar statt.

**Restauration zum Anker,**  
H. Sandberg 3.  
**Heute Mittwoch** den 5. Januar  
**Schlachtfest.**  
Früh 9 Uhr **Wurstfleisch**, Abends diverse **Wurst** und **Suppe**.  
**Bier** ff., wozu freundlichst einladet  
**A. Braemer.**

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**  
Wie in früheren Jahren haben auch für diesen Winter mehrere gelehrte Herren sich bereit finden lassen, eine Reihe von sechs wissenschaftlich populären Vorlesungen zum Besten unserer Kinder-Benachthilft zu halten.  
Inwieweit wir zu reger Theilnahme an diesen gewiß interessanten Vorlesungen einladen, welche in der Regel alle 14 Tage, jeden Donnerstag von 6-7 Uhr im Volkshaus abgehalten werden und am Donnerstag den 6. d. Mts. mit einem Vortrage des Herrn **Verghauptmann Dr. Hussen** über:  
**Wie entstehen Berge?**  
beginnen, bemerken wir noch, daß Abonnement-Karten zu allen 6 Vorlesungen zu 3 Mark, sowie Tagesbillets zu 1 Mark in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon** zu haben sind, welche beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen resp. abzugeben sind.  
**Der Vorstand.**

**Provincial-Pestalozzi-Verein.**  
Als wir vor wenigen Wochen die Anzeige brachten, daß eine Actornormative aus G.-dt. unter Zurücklassung von 4 Kindern nach Amerika gegangen sei, da haben wir und wohl der großen Spannung hin, daß diese Menschenfreunde sich dieser verlassenen Waisen annehmen würden. Dieser Wunsch ist in überraschend kurzer Zeit in Erfüllung gegangen, denn heute schon sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß sämtliche Kinder gut untergebracht worden sind. Ein Kind, das 4 jährige Mädchen, hat in einer liebkosen Familie die liebevollste Aufnahme gefunden. — So ist denn das, was für die Kinder ein großes Unglück schien, für sie zum größten Segen geworden, denn nach Ansicht des Vormundes wären dieselben bei der Mutter zu Grunde gegangen.  
Wir nehmen schließlich noch Gelegenheit, allen verehrlichen Abonnettern der Blätter, in denen unsere Anzeige kostenfrei Aufnahme gefunden hat, unsern ergebensten Dank auszusprechen.  
Halle, den 1. Januar 1876.  
**Der Central-Vorstand.**  
**H. Kiedewald.**

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch den 5. Januar 1876  
mit aufgehobenem Abonnement  
**Erles Gastspiel der Frau Lotte Mende**  
und einmaliges Gastspiel des Herrn **Mende** aus Berlin.  
**Hamburger Leiden.**  
Schwan in 5 Acten von Julius Ernst.  
Vorher:  
**De lütt Beckeros.**  
Ein gemüthliches plattbüchsen Stück in 1 Act von Auguste Danne.  
**Therese Grünstein** in „Hamburger Leiden“  
**Frau Lotte Mende.**  
**Dr. Salzengel** in „Hamburger Leiden“  
Herr Mende.  
**Frau Klähn** in „De lütt Beckeros“  
**Frau Votte Mende.**

**Münchner Keller**  
Mittwoch Gesellschaftstag.  
**Pressler's Berg.**  
Mittwoch Abonnementkränzchen.

**VI. Quedlinburger Lotterie.**  
Hauptgewinne im Werthe von **6000, 1500, 3000** Mark, ferner **12 edle Reit-, Wagen- u. Zucht-pferde**, sowie **1500 kleinere Gewinne**.  
**Loose**, à 3 Rml., sind zu haben bei **J. Barch & Co., gr. Ulrichs-Str. 47 I.,** und **W. König,** (Expedition der Saale-Zeitung).  
**Dombauloose** 3 Mk. 50 Pf. Ziehung 13. Januar. Hauptgewinn **75 000 Mk.**  
Magdeburg, Breite Weg 16. A. Wolff.

**Ein Rose von Sacharab.**  
Dem **Wittherrmeister L. C. Hoff** und **Frau** zu ihrer heutigen Silbernen Hochzeit unsere herzlichsten Glückwünsche. **Mehrere Freunde.**  
Halle, 5. Januar 1876.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und bei der Verabreichung unserer un- vergesslichen Platte, **Fräulein Auguste Hecht**, vorgebracht worden sind, den verehrten Theilnehmern unseren tiefge- fühltesten Dank.  
Halle, den 3. Januar 1876.  
**L. Holzappel und Frau.**

**Familien-Nachricht.**  
Es empfehlen sich hiermit allen Freun- den und Bekannten als Verlobte:  
**Minna Heber,**  
**Otto Heberdt.**  
Wischroda, im Januar 1876.

**Café Royal**  
empfehle **vorzüglichen Mittag- tisch** im Abonnement zu 75 Pf. u. 1 Mark.  
**Heute Mittwoch Abend Kartoffelpuffer.**  
Freie Sendung **Ellenburger Bier.**  
**F. Schreyer.**  
**Halleria.**  
Dienstag Abend Kartoffelpuffer